



FOUFOU

UND DIE
JAHRESZEITEN





Buch & Musik: Phan Trat Quan
Liedtexte: Phan Trat Quan & Tom Heilandt

Uraufgeführt am 1. September 2007 im Studiotheater
in der Musikschule der Stadt Krefeld

Aufführungsdauer: 75 Minuten
Ausführende: Kinder von 7 bis 14 Jahren
Anzahl der Musiknummer: 18 (1- bis 3-stimmig)
13 Szenen, 4 Bühnenbilder, 19 Solisten

Gruppen:

Bäume, Winterwesen, Freundinnen, Blumen, Bienen,
Pflanzen, Bauer, Zikaden, Blitze, Kinder,
Eichhörnchen, Herbstblätter

ÜBER DAS STÜCK

Aus dem Gedanken, wie die Jahreszeiten unser Leben beeinflussen, aber wie wenig wir letztendlich darauf achten, entstand „Foufou und die Jahreszeiten“.

Zu oft vergessen wir zu fühlen und zu horchen, wie unser Körper und unsere Seele auf die verschiedenen Jahreszeiten reagieren.

Zu oft müssen wir starren Mustern und Abläufen folgen, die sich wenig darum scheren, dass zu bestimmten Zeiten unser Organismus einen völlig anderen Rhythmus benötigt.

Diese Gedanken aber auch die Beobachtung und das Erleben der besonderen Schönheit, der hier noch existierenden und so wunderbar verschiedenen Jahreszeiten, sind die Quellen dieses Musiktheaterstückes.

Mit Foufou dem Suchenden und seinen Freunden machen wir eine Entdeckungsreise durch die Jahreszeiten.

Wir treffen auf die Bäume, die nicht wissen, was sie im Winter tun sollen, auf das Mädchen Toupie, das so gern Bäume umarmt, auf die schönen aufwachenden Blumen, das neugeborene Gedicht, auf die verwirrenden Bienen, auf die dankbaren Bauern und den komischen Touristen. Wir begegnen auch den Kräuter sammelnden Hexen, den rockenden Zikaden, der höflichen Ameise, den Blitzen, den hektischen Eichhörnchen, dem geheimnisvollen Père Magloire und den melancholischen aber glücklichen Blättern.

Das Stück ist eine spielerische und lustige Begegnung mit den Jahreszeiten.

Ein buntes Bilderbuch über ihre Schönheit, ihre Kraft.

Eine fantasievolle poetische Anleitung, ihrem Wechsel zu folgen.

Es ist eine Liebeserklärung an die Jahreszeiten.

Phan Trat Quan,

geboren in Paris am 29. Dezember 1952, studierte in Aachen Gitarre und Tonsatz. Er leitet heute das Musiktheater der Musikschule der Stadt Krefeld.

Außer dem Musical „Foufou und die Jahreszeiten“, das 2006 entstand, komponierte er die Musicals: „Die Lolli-Maschine“, „Die kleine Hexe“, „Musik, Musik“, „Die Reise zum Saturn“, „Nur so“, „Die Odyssee“, „Peter Pan“, „Petit Diable“, „Tosca ‘68“, „Aus lauter Liebe“, „Si tu dances“, „Die Wassertänzer“, „Cantico Novo“, „Tom und der Vogel des Glücks“. Zur Zeit probt Phan Trat Quan mit dem Jugend- & Erwachsenen-Ensemble „Aus lauter Liebe“.

Tom Heilandt,

wurde am 30. Dezember 1961 in Oberhausen geboren.

Er studierte Mathematik in Düsseldorf. Seit 1994 arbeitet er für die Vereinten Nationen, zuerst in Genf und seit 2005 in Rom. In London sah er 1978 als erstes Musical „Jesus Christ Superstar“ und seitdem die meisten Erfolge und Misserfolge im Londoner Westend. Für einige Jahre war er Mitarbeiter der Fachzeitschrift „Musicals“. Außer für „Foufou und die Jahreszeiten“ schrieb Tom Heilandt Liedtexte für die Musicals „Peter Pan“, „Petit Diable“, „Tosca ‘68“, „Aus lauter Liebe“, „Si tu dances“, „Die Wassertänzer“, „Cantico Novo“ und „Tom und der Vogel des Glücks“. Darüberhinaus übersetzte er die Liedtexte von „Godspell“ und „The Girl and the Unicorn“.

DAS MUSIKTHEATER

Seit April 1989 ist „Foufou und die Jahreszeiten“ die 31. Produktion des Musiktheaters. 386 Aufführungen wurden bis heute öffentlich präsentiert. Über 500 Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben in den im Studio-Theater inszenierten Musicals mitgespielt. Die erste Probe von „Foufou und die Jahreszeiten“ fand am 27. Oktober 2006 statt.

Zu den Mitwirkenden:

Jeder, der sich anmeldet, wird angenommen, ohne bestimmte Voraussetzungen erfüllen zu müssen außer dem Spaß an der Sache. Jeder Mitwirkende bekommt die Möglichkeit, „richtig“ Theater zu spielen, zu singen und zu tanzen. Um möglichst viel Rollen verteilen zu können, entstehen immer zwei vollständige und gleichwertige Besetzungen, die abwechselnd spielen. Die jeweils nicht spielende Besetzung spielt in den Ensemble-Szenen, so dass letztendlich alle Mitwirkenden bei allen Vorstellungen spielen.

Zu Musik und Technik: Die begleitende Musik wird von einem Musik-Computer-System gespielt. Mit Hilfe eines Computers, elektronischer Musikinstrumente und einer Beschallungs-Anlage wird ein Orchester simuliert. Jugendliche bedienen die Computer-, die Beschallungs- und die Licht-Anlage und begleiten alle Proben.

Die Jugendlichen des technischen Teams lernen den Umgang mit dieser komplexen Materie innerhalb der Aktivitäten des Musiktheaters.

Zum Bühnenbild: Bühnenbilder und Kulissen werden in der Musikschule angefertigt. An einem Nachmittag in der Woche wird das Theater zur Bühnenwerkstatt umfunktioniert.

Zu Kostümen und Masken:

Alle Kostüme und Masken werden seit vielen Jahren ehrenamtlich von Christa Schweitzer entworfen und genäht.

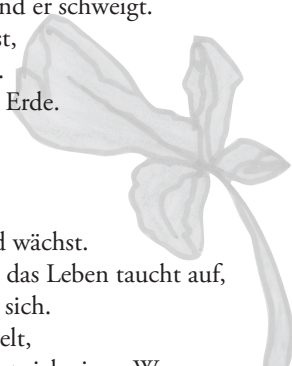
JAHRESZEITEN

Die Zeit tief in sich,
er gebärt, er brütet und er schweigt.
Er wartet und vergisst,
er wartet und lächelt.
Es ist Winter auf der Erde.

Der Spross steigt und wächst.
Das Wasser sprudelt, das Leben taucht auf,
geht raus und erhebt sich.
Es wächst und drängelt,
windet sich und bahnt sich einen Weg
durch die Zeit.
Es ist Frühling.

Spring auf und lach' aus vollem Hals,
dann, am Gipfel der Zeit, hör'
das unendliche und brennende Schweigen,
so ruhig, dass es explodiert
und zerschellt an seiner Hitze,
an seiner Kraft.
So reif ist der Sommer.

Und dann kommst du.
Du gehst, gehst vorbei und kommst zurück,
immer, immer.
Heb' auf, verstreue', umhüll';
weh' und geh' fort ohne Aufwiedersehen,
weil du zurückkehren wirst,
weise und treu, wie du bist, du, mein Herbst.



Diese Geschichte ist eine Geschichte,
die eigentlich keine Geschichte aber doch
eine immer wiederkehrende Geschichte ist.

PROLOG

Ode an die Jahreszeiten.

DER WINTER

Traurig sind die Bäume.

Sie haben keine gute Laune heute, weil der Winter
ist da und ihnen ist einfach zu kalt.
Aber Foufou, der lustige Träumer, bringt den Bäu-
men bei, wie sie sich auf dem Winter freuen können.
Er zeigt ihnen, wie Baum meditiert.
In einem Wintertanz im Winterherz besingen
geheimnisvolle Winterwesen die Geheimnisse der
Kälte und der Dunkelheit.
Tanz mit den weißen Flocken.

DER FRÜHLING

Nach der Dunkelheit.

Lichtwesen pflanzen Lichtsamen,
und das Licht wird wieder geboren.
Nachdem das Licht zurückgekommen ist, taucht das
Mädchen Toupie auf. Sie liebt es, Bäume zu umar-
men, und bald weist sie ihre Freundinnen ein in die
schöne Kunst, einen Baum zu umarmen.
Nach einem langen langen Schlaf erwacht die Blume
und freut sich.
Die kleine Blume erwacht auch und mit ihr alle
Blumen: „Seht her zu mir, ich bin eine Blume!“
Auch das Gedicht erwacht, nachdem es so lang' im
Dunkel war. Endlich darf es hinaus und freut sich:
„Ich bin ein Gedicht, ich bin ein Gedicht!“
Der Junge ist vom Leben ergriffen.
Er fühlt und spürt die Kraft des Erwachens, des
Wachsens, des Lebens: „Ich bin ein Mensch, ich bin
ein Mensch!“ Mit ihm spüren alle die ungebändigte
Kraft des Lebens und tanzen.

DER SOMMER

In der Hitze arbeiten die Bienen unaufhörlich.
Sie summen, sie schwirren und sammeln fleißig
den süßen Honig.
Die Pflanzen sind endlich groß, die Früchte sind reif
und bereit, sich zu verschenken,
um den großen Lebenskreis zu erfüllen.
Die Bauern müssen viel arbeiten. Sie sammeln,
pflücken, schneiden, und sie freuen sich. Sie sind
dankbar, weil die Erde das gibt, was sie brauchen.
Nur der Tourist ist nicht zufrieden. Er beobachtet
die Bauern und kann es wahrlich nicht begrei-
fen, dass man sich bei dieser Hitze bewegt und ...
schwitzt ... Ihlgitt.

Der Sommer ist eine wunderbare Zeit für die Hexen
und Kräutersammlerinnen.

Die Nächte sind hell und warm.

Bilsenkraut, Veilchen, Drachenwurz, Ochsenzunge,
all das wandert in die Körbe der Hexen. Heißassa!
Foufou liest unaufhörlich. Er fühlt sich aber bei
seiner Lektüre von der Zikade gestört. Ausgerechnet
wenn er die Fabel „Die Zikade und die Ameise“ liest!
Sehr erstaunt erfährt er von der Zikade persönlich,
dass die Fabel ein ziemlicher Quatsch ist. Zikaden
sind nämlich sehr fleißig, wenn Sie den ganzen
Sommer lang singen. Das bestätigt ihm die süße
und auch schwer arbeitende Ameise. Foufou darf die
Zikade in voller Aktion bei ihrer Arbeit beobachten.
Nach der Hitze kommen Blitze, ein schweres und
erlösendes Gewitter.

In der Ruhe danach, ein Regenbogen. Das kleine
Kind staunt und bewundert die Farben des Lichtes.

DER HERBST

Sie rasen und flitzen durch die Gegend, hektisch,
nervös und ... sehr vergesslich: die Eichhörnchen!
Unermüdlich sammeln sie Nüsse und verstecken sie,
um gleich das Versteck zu vergessen.

Dann beginnt die Suche.

Die Eichhörnchenkinder wollen lieber spielen,
Blätter knabbern und vor allem keine Arbeit.

Foufou ist traurig.

Nach der langen Arbeit im Sommer fühlt er sich leer.
Etwas ist von ihm fortgegangen.

In einem Traum sieht er den alten Père Magloire,
seinen Freund.

Père Magloire tröstet Foufou und macht ihm Mut:

„Lass deine Wünsche, deine Tränen vergeh'n.

Die Zeit ist gekommen, um Platz zu lassen für etwas
anderes, für andere Wünsche, andere Tage,
ein anderes Leben.“

Eins nach dem ander'n fallen die Blätter von den
Bäumen wie unsere Wünsche, wie unsere Träume.
Bevor sie fallen aber glänzen sie in den
wunderschönsten Farben.

Dieses Wunder ist gleichzeitig das Ende:

Das Grün verblasst weil das Licht fort geht.

Die Bäume brauchen die Blätter nicht mehr.

Die Blätter sind aber nicht traurig.

Sie wissen, dass sie gehen müssen, und sie freuen
sich, dass sie so bewundert werden.

Wenn sie gehen, fallen sie im Wind, legen sich sanft
auf die Erde und nähren sie.

Der Kreis ist geschlossen.

SZENENFOLGE

PROLOG

(Niemandwo)

Jahreszeiten..... Erzähler

DER WINTER

(Die Lichtung im Winter)

Musik 1. Der Baum ist traurig..... Chor, Solist, Erzähler

Musik 2. Was seid ihr so dumm? Foufou, Bäume

Musik 3. Winterherz..... vier Winterwesen

DER FRÜHLING

(Die Lichtung im Frühling)

Musik 4. Licht..... Instrumental

Musik 5. Umarme ich einen Baum Toupie, Freundinnen

Musik 6. Ich bin eine Blume

..... eine kleine Blume

..... ein Gedicht

..... ein Junge

PAUSE

DER SOMMER

(Die Lichtung im Sommer)

Musik 7. Sommer-Arbeit Bienen

..... Pflanzen

..... Bauer

..... Tourist

..... Hexen

Musik 8. Fünfhundert Millionen Zikaden Zikadenboys, Zikadengirls

Musik 9. Gewitter / Regenbogen Instrumental

..... ein Kind, Kinder

DER HERBST

(Die Lichtung im Herbst)

Musik 10. Eichhörnchen zwei Eichhörnchen,

..... andere Eichhörnchen

..... ein Eichhörnchenkind

..... Eichhörnchenkinder

Musik 11. Der Traum / Lass den Wind sie verweh'n... Chor, Foufou, Père Magloire

Musik 12. Herbstblätter..... drei Blätter

..... Alle

PERSONEN

PROLOG

Erzähler

WINTER

Erzähler

Solist

Foufou

4 Winterwesen

Sprecher

FRÜHLING

Lichtwesen

Toupie

Eine Blume

Eine kleine Blume

Ein Gedicht

Ein Junge

SOMMER

Bienen, Pflanzen, Bauer

Ein Tourist

Eine Zikade

Eine Ameise

Zikadenboys

Zikadengirls

Ein Kind

HERBST

Zwei Eichhörnchen

Ein Eichhörnchenkind

Dame Eichhörnchen

Père Magloire

Drei Blätter

